

Sozialkonferenz des Kantons Zürich

Wer soll bezahlen?

vonDorothee Vögeli / 24.11.2016, 21:40 Uhr

Im internationalen Vergleich hat die Schweiz auch bei der sozialen Sicherung gute Karten. Reformen schleppen sich jedoch dahin. Das beschäftigt auch die kantonale Sozialkonferenz.

Lange galt die Sozialhilfe als Hauptursache für die steigenden Soziallasten. Inzwischen ist unbestritten, dass im Kanton Zürich die Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV die massgeblichen Kostentreiber sind. Gründe sind die Demografie und die hohen Kosten für die Alterspflege. Um 300 Prozent seien die Zusatzleistungen in den letzten Jahren gestiegen, sagte Jörg Kündig, Präsident des Zürcher Gemeindepräsidentenverbandes am Donnerstag in Winterthur.

Kündig gehörte zu den Gästen der Sozialkonferenz des Kantons Zürich, die an ihrer Jahrestagung die Reformfähigkeit des Systems der sozialen Sicherung zur Diskussion stellte. Gerade im Hinblick auf die laufende EL-Reform, welche die bessere Ausnützung von Eigenmitteln für die Altersvorsorge zum Ziel hat, zeigte sich Ludwig Gärtner, stellvertretender Direktor des Bundesamts für Sozialversicherungen, optimistisch. Trotz umstrittenen Punkten, wie den vorgeschlagenen Einschränkungen beim Bezug des Kapitals in der zweiten Säule, sei er zuversichtlich, dass sich die eidgenössischen Räte auf einen Kompromiss einigten, sagte er. Regierungspräsident Mario Fehr bemängelte das schleppende Tempo – Reformen seien aber in der Schweiz möglich, und sie seien nachhaltig, hielt er fest.

Zu den grössten Herausforderungen zählt der Zürcher Sozialvorsteher Raphael Golta die berufliche Integration von Menschen mit kleinem Bildungsrucksack. Es brauche neue Instrumente, um auf die steigenden Ansprüche zu reagieren, die mit der Digitalisierung einhergingen. Kündig, Gärtner und Fehr pflichteten ihm auf dem von Co-Konferenzpräsidentin Astrid Furrer geleiteten Podium bei. Ebenso teilten sie seine Ansicht, dass Sozialpolitik nicht nur Finanzpolitik sei. Gleichwohl war die Verteilung der Kosten zwischen Kanton und Gemeinden ein zentrales Thema. Trotz vielen offenen Fragen dazu war man sich aber einig, dass es der Wohlstand erlaube, sozial Schwächere mitzutragen.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.